

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
F. Klaus, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.  
H. Wllig, Papierfabrik, Klein-Schmieden 10.  
M. Dannenberg, Gießstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expeditoren  
Waltmann's Buchdruckerei.  
Insertionspreis  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Bilg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags ordnung werden  
Zugs zuvor erbeten.  
Inserate bescheiden sämtlichste  
Annoncen-Bureau.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 289.

Sonnabend, den 11. Dezember

1875.

Montag den 13. Dezember er.  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
v. Kadeck.

## Zur Tagesgeschichte.

Die Machtstellung der Engländer im Mittelmeer  
nach Ausräumung des Suezkanals.

Dem Kaiserthum, durch welches England sich die thafächlichste Bestimmung über den Suezkanal angeeignet hat, ist die faktische Herrschaft über den Meeresschiffahrtsweg. Der Eingang, und Ausgangspunkt des Rothen Meeres würden sich sonst jetzt so gut wie im englischen Besitz befinden, während außerdem zugleich noch der Suezkanal das Bindeglied zwischen Port Said, Sues und Aden, den drei Hauptstationen des neuen und um so viel kürzeren Seewegs nach Indien, und Malta und Gibraltar, den beiden wichtigsten englischen Seepositionen des Mittelmeeres, bildet. Der handelspolitische Vortheil, den diese neue, so leicht anzubahnde Erweiterung in Zukunft England zu gewähren vermag, leuchtet ein und braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, die Frage nach dem Machtzuwachs, welchen dieselbe England im Mittelmeer gewährt, vermag jedoch keinesfalls eine gleich günstige Beurteilung zu erfahren. Die wichtigste Seeposition auf dem genannten Meere, welche die unbedingte Herrschaft über die ganze östliche Hälfte desselben und den in dieser Insel gelegenen Insel-Archipel, wie über die Küste von Kleinasien bedingt, bleibt nach wie vor die von Konstantinopel, und die gegenwärtig in England vielverbreitete Ansicht, den Einfluß dieser erien und wichtigsten Seeposition der Welt durch eine etwa an der Einfahrt des Suezkanals neu geschaffene Seeposition unwechselbar machen oder auch nur abzuwachen zu können, wird und muß sich sicher als irtümlich und trügerisch erweisen. Auch bleibt zunächst noch gar nicht abzusehen, wie, wo und in welcher Weise eine derartige Ansicht ins Werk gesetzt werden könnte.

Die Anlage von englischen Fortifikationen an der bezeichneten Kanal-Einfahrt würde gegen den dieser Wasserstraße beigelegten internationalen Charakter verstoßen, und die Zustimmung der anderen an der Schiffahrt im Mittelmeer beteiligten Mächte zu einem derartigen Vorgehen zu erhalten, dürfte für England voraussichtlich immer und unter allen Umständen nahezu unüberwindlichen Schwierigkeiten unterliegen. Ein Umgehen dieses Hindernisses vermöchte allerdings dadurch bewirkt zu werden, daß die englische Regierung dahin trachtet, sich Ägypten in dem Maße zu verpflichten, um auf dieselbe für alle Fälle zählen zu können. Es würde, wenn ihr dies gelingen sollte, damit England bei einem Eintreten des vorgedachten Falles eine

bedingte Verfügung über die bei Sade, Damiette und Rosette vorhandenen ägyptischen Küstenbefestigungen und möglicher Weise auch über die Hauptseeposition dieses Staats, den Hafen, die Citadelle und das verhängnisvolle Lager von Alexandria, zuwachsen. Das Gleiche könnte auch von der Allmacht dieses Staates angenommen werden, welche, bei einem Gesamttruppenlande bestanden von etwa 80,000 Mann, in 45,000 bis 50,000 Mann Landtruppen und 10 Schraubenschiffen und Fahrzeugen besteht.

Da England die beiden nächst Konstantinopel wichtigsten Seepositionen des Mittelmeeres, Malta und Gibraltar, bereits besitzt, so würde mit diesem Machtzuwachs allerdings seine Machtstellung für die westliche Hälfte dieses Meeres als ganz ungemein gesteigert angesehen werden können. Allein das Schwerkriegsgerät für die Befestigung dieser Stellung würde doch immer nur in seiner eigenen See- und Landmacht beruhen, und in der Unzulänglichkeit der einen wie der anderen muß die Achillesferse des so ansehend von England neu hinzu gewonnenen Machtzuwachses erkannt werden. Für die zu allen größeren Offensiv- und auch Defensiv-Unternehmungen durchaus unzulängliche englische Landmacht beruht dies gegenüber den ungeheuren Streitkräften, welche alle anderen Weltmächte, mit einziger Ausnahme von Nordamerika gegenwärtig sofort in die Entscheidung einzusetzen vermögen, seines Beweises; so riesenhaft die englische Seemacht aber auch erscheint, so würde jedoch auch diese für die Erfüllung der mit ihr in Rede stehenden neuen Erweiterung England erwachsenen Doppelaufgabe schwerlich zu reichen.

Die englische Kriegsflotte weist nach der Schiffsliste vom vorigen Jahr einen Bestand von 61 Panzerschiffen und Fahrzeugen, 308 Schrauben- und Raddampfern und 17 Transportschiffen, zusammen also von 386 Schiffen und Fahrzeugen nach, wovon 38 Panzerschiffe und 90 Schraubendampfer nebst 42 Aviso's die eigentliche Aktivflotte bilden. Vier Schiffe der vorerit noch der Küstenflotte zugehörten Deslokationsklasse würden außerdem noch jener anderen, zuvor angeführten Flottenklasse zugerechnet werden können. Einmal fehlt jedoch nicht, daß bei der weitaus größeren Zahl der so sich ergebenden 42 Panzer-Schlachtschiffe die Panzerschiffe und Geschützaustrüstung derselben noch den heute gestellten Anforderungen entspricht, und dann bleibt nicht entfernt daran zu denken, daß für den Fall einer irgend ersten Verwicklung etwa der überwiegende Teil dieser Seeflotte zur Behauptung der neuangelegten englischen Machtstellung nach dem Mittelmeer würde entsandt werden können. Die Sicherstellung der eigenen Küsten durch eine mächtige Aktivflotte würde vielmehr in dem vorgedachten Falle doch immer und nach wie vor die Hauptaufgabe Englands bleiben, und das größte Kraftmaß, was von diesem Staate zu dem vorerwähnten Zweck etwa aufzubolen zu

werden vermöchte, dürfte etwa zu 16 bis 18 Panzer-, 20 bis 25 Schraubenschiffen und 15 bis 20 Aviso's und leichten Fahrzeugen veranschlagt werden können.

Die Seemacht, welche Frankreich allein hiergegen auszubieten im Stande wäre, würde sich jedoch den so nur nach dieser einen Richtung verwendbaren englischen Seestreitkräfte nahezu als gewachsen erweisen, und eine Allianz mehrerer der beteiligten Mächte würde sofort auch das Uebergewicht zur See ganz entscheidend auf deren Seite bringen. Eine einzige im Mittelmeer existierende Niederlage könnte aber die Behauptung auch nur der westlichen Hälfte desselben für England in Frage stellen, und dürfte es danach namentlich im hohen Maße zweifelhaft erscheinen, ob Ägypten auch dann noch in dem Bündnis mit England verharren wollte oder könnte. Ob der neueste politische Schachzug Englands sich deshalb als ein glücklicher erweisen wird, darf sicher noch einem sehr berechtigten Zweifel unterzogen werden, jedenfalls erweist sich mit dem Eintreten erster kriegerischer Ereignisse dadurch aber die englische Macht auf eine Theilung ihrer Kräfte angewiesen, welche nur zu leicht für England die bedenklichsten und gefährlichsten Folgen nach sich zu ziehen vermöchte. (Köln. Ztg.)

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 9. Dezember.

23. Plenarsitzung. Donnerstag, d. 9. Dezember.  
Der Abg. Hoffmann begründet zuerst seinen schon in der vorigen Session gestellten, damals nicht zur Verhandlung gekommenen Antrag auf Abänderung des Art. 31 der Verfassung, dessen Wesen dahin geht, daß keine, auch nicht die Strafsache, gegen ein Mitglied des Reichstages ohne Genehmigung desselben während der Sitzungsperiode stattfinden darf. Der Antragsteller würde es für ein schätzenswerthes Zeichen von Vertrauen seitens der Reichsregierung halten, wenn sie diesem Antrage gegenüber sich freundlich erweise. Eine Ueberweisung an die Justizkommission wünscht er nicht, weil bei der Sachlage nicht erforderlich.

Im Verein mit Dr. Lucius beantragt der Abg. Baron v. Münnigerode den Uebergang zur einfachen Tagesordnung. Letzterer weist darauf hin, daß wenn der Antrag überhaupt angenommen werden sollte, er konsequenterweise auf die Zeit, welche zwischen den Sitzungsperioden liegt, ausgedehnt werden müsse. Freunb mehr einer stillen, als einer lauten Würde, steigt er dieselbe besser ohne solche Kautelen geschäftig.

Auf Antrag des Abg. Windthorst wird über den Antrag auf Uebertragung namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung ist folgendes. Für die Tagesordnung stimmen 168, gegen dieselbe 112 Abgeordnete. Die Beratung wird also fortgesetzt. Der

getroffen," sagte sie. "Ich bin vollkommen zufrieden." Sie schob das Blatt in ihre Schürstasche, dann fuhr ihre rechte Hand wieder in die Tiefe und holte einiges Geld hervor. "Zwei Thaler — das war der Preis?" sagte sie.

"Ja, mein Fräulein."

Die Bestellerin blickte schnell in den fast ärmlichen Gemache umher, dann sagte sie: "Nun — die Arbeit ist gut — ich erlaube mir noch einen halben Thaler zuzugewen."

"Ach, Sie sind zu gültig," kispelte der Student. "Sie erweisen mir eine Ehre, indem Sie mein Bein also anerkennen."

"Bitte, bitte mein Herr," lächelte die Kleine. "Nehmen Sie es nur an. Es ist ein gutes Gebot und ich hoffe, wir werden uns öfter gegenständig benehnen, denn ich werde Sie angelegentlich empfehlen. Adieu, mein Herr — haben Sie Dank für ihre Barmherzigkeit." Nach diesen Worten knigte sie und schwebte zur Thüre hinaus, den Dichter bei der Betrachtung des erworbenen Geldes allein lassend.

"Da wären wieder ein Paar Stücke imbeutel," sagte er schmunzelnd. "Ja, wenn es nur einmal acht Tage lang hinter einander so gehen wollte."

Sonnenchein und Regen, Sturm und heiterer Himmel wechselten nur allzu schnell im Leben. Der Dichter hatte sich kaum ein wenig von seinen trüben Gedanken durch den Anblick des empfangenen Geldes befreit, als sein tieberer Mitschüler im Zimmer erwachte; dem Herrn Dreher folgte dessen Tochter Carolina, welche fast verlegen an der Thüre stehen blieb.

"Herr Fritz," begann Dreher auf einem der wenigen schlechten Stühle Platz nehmend. "Ihre Lage wird unangenehm."

"Et, nicht doch," sagte Heller mit erzwingener Gleichgültigkeit. "Ich denke, es steht Alles gut."

"Na ja, zwischen Ihnen und mir, das ist Alles beim Alten," meinte Dreher. "Aber Ihre andern Gläubiger wie? Ihr steht mit denen nicht zum Besten, was die Schulden betrifft. Eben jetzt war der Schneider Mertens da — hier sein Zettel: Ein Thaler für die Wäsche auszubessern — dann der Schuster Reimling — Ein Thaler zehn Groschen wegen des Verschleißes Ihrer Schuhe." (Fortf. folgt.)

## Zwei Libelle.

Eine Hofgeschichte von Georg Hiltl.

(Fortsetzung.)

Das Haus des Tischlereiflers Dreher an der Ecke der Grünstraße gelegen, war eines der alten Gebäude, welche noch aus der Zeit des arischen Kurfürsten stammten, als dieser die Befestigungen Berlins durch Weinhardt bewirkt hatte. Bei dieser Gelegenheit war ein Teil der Gebäude abgetragen worden, diejenigen, welche stehen blieben, befanden sich dicht an den Werten, so daß man von den Hintereckern aus auf die Schanzen und über diese hinweg auf den Spreegraben blicken konnte. Die Gegend war nicht allzu einjam, weil die Verbindung mit Neu-Edin durch die Brücken hergestellt wurde und von dort aus, zwischen den kurfürstlichen Salzhäusern hindurch, der Weg zum Capricier Thor führte.

Die Seite des Hauses jedoch, welche gegen den Eraben blickte, bildete einen sehr stillen Winkel mit dem Kleinen, zwischen dem Hause und den Schanzen gelegenen Damm. Die Zimmerchen des Gebäudes, deren Fenster auf diesen Teil der Umgebungen hinausgingen, waren daher sehr ruhig und lagen von dem Geräusche der Straße entfernt genug, um den Bewohnern vollständige Abgeschiedenheit und die nötige Stille für ihre Arbeiten zu gewähren.

Eines dieser Zimmer hatte der ehemalige Student, nunmehr Schriftsteller und Gelegenheitsdichter Heller inne, dessen Bekanntschaft er im Thiergarten gemacht haben. Heller war bei einer sehr bescheidenen Lebensweise im Stande, sich notwendig zu ernähren. Er hatte dem fremden Herrn, den er unterdessen als den kammerherrlichen Bediensteten kennen lernte, keine übertriebene Schönerung seiner beschränkten Lage gemacht. Der ehemalige Student sah denn auch jetzt wieder, eifrig mit der Anfertigung eines Theaterstückes beschäftigt, das für die Beerdigung eines Mitgliedes der Nicolai-Gemeinde bestimmt war, an seinem kleinen Tische und blickte zuweilen sinnend durch das Fenster, dann begann er wieder zu schreiben.

Nachdem er diese Beschäftigung eine Zeit lang fortgesetzt hatte, legte er seine Feder nieder, streckte die Beine von sich und begrüßte seine Hände in die Taschen seiner Weste. "Er starre zur Decke empor und unterbrach diese Pause in seiner Arbeit nur, um mechanisch eine sehr schlaff gewordene Feder zu ergreifen, die ihren Platz neben dem Zintenfasse des Schreibens hatte. Er schwenkte sie in der Luft herum, durch welche Bewegung ihm ganz klar wurde, daß der Inhalt des Beutels nur aus einigen Kupfermünzen bestand.

"Es sind die letzten," murmelte er. "Was soll da werden? Ich habe in der That kein Geld mehr — und obenin umsonst gearbeitet, denn da liegt das verwilligte Gehalt, das die Bestellerin nicht abholt — ich will aber des Teufels sein, wenn ich wieder ein Poem auf Credit hin mache. Bezahlen müssen sie — vorher bezahlen. Wo finde ich nun die Bestellerin auf? Die holt es nicht — ich habe umsonst mir die Verse gemimmert und die Nicolai-Gemeinde zahlt schlecht — hätte ich dieses Gehalt da bezahlt erhalten — es ginge wieder eine Woche lang — aber so —" Der Student erhob sich und ging zum Fenster, blickte in den trüben Fluß und seufzte. Aber wie es so oft geschieht, trat ihm schlechten Momente eine kleine Besserung näher, daß, so auch hier. Es ward an die Thüre geklopft und auf des Studenten Ruf: "Herein!" erschien ein allerliebster Mädchen im Zimmer. Sie trug kurze, feine Kleider, auf dem Haupte eine kleine Mütze mit getönten Streifen, um ihre Schultern einen schwarzen, kurzen Mantel.

"Ah!" rief der Student erfreut. "Sie kommen wohl, mein Fräulein."

"Um das versprochene Hochzeitsgedicht zu holen," ergingte die junge Dame. "Es ist doch fertig?" "Fertig und hier!" sagte Heller, ein zusammengefaltetes Papier vom Tische nehmend, welches er dem Mädchen reichte und dabei leuchtende Blicke auf die kleine lederne Tasche warf, die die Bestellerin des Poems an der Seite trug. "Ich hoffe — es wird Ihren Beifall haben."

Die hübsche junge Person hatte das Gedicht genommen und begann eifrig zu lesen. "Sehr nett — sehr gut



Abg. Paster will eine den politischen Gegenständen ent- richte geschäftliche Behandlung des Antrages und will ihn der Justizkommission überweisen, damit diese ihn bei Ge- legenheit der Strafprozessordnung berathe. Er weist nach, daß dieser Antrag eine andere Bedeutung habe, als die mo- tivirte Tagesordnung im vorigen Jahre, und wie nachtheilig eine Abstimmlung heute für den gedehlichen Antrag der gegenwärtigen Angelegenheit sei. In dem Wege, den er vor schlägt, erkenne er das einzige Mittel zur Verhütung. Dem Abg. Weibel geht der Antrag Hoffmann nicht weit genug. Er will, daß die Abgeordneten, welche außerhalb der Sitzungsperiode verhaftet werden, konsequenter gleich- mäßig rekamit werden können. Ihm steht die Verfas- sungsfrage in erster, die der Gerechtigkeit erst in zweiter Linie.

Der Abg. Winthorst ist erfreut, daß der Antrag Hoffmann überhaupt bekämpft werden könne. Es handle sich gar nicht darum, Verbrecher herzuurufen oder festzu- halten, sondern nur darum, daß bei bestimmtem begrenzten Vergehen dem Reichstage selbst die Entscheidung über die Auslieferung zuzustehen soll. Der gegenwärtige unsichere Zustand der Kriminalrechtspflege bei politischen und Ver- brechen und namentlich das Vergehen des Staatsanwal- ters in der „Reichsprovint Preußen“ machen den Antrag notwendig. Wenn aber aus anderen Staaten einen solchen Verfassungsentwurf nicht hätten, so würde das nicht hinrei- chen, ihn gerade für Deutschland (bei der angestrebten Majorität und Berücksichtigung seiner Bewohner, im Gegensatz zu anderen Nationen) für durchaus geeignet zu halten. Er kann den Antrag Paster's nicht für angelegt halten, sondern will den Antrag sofort annehmen.

Bundeskommissar, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Meyer: Die verb. Regierungen sind bei ihren Beschüssen davon ausgegangen, daß der Fall der Strafbestrafung mit dem Fall der Unterjochung durchaus nicht in Parallele zu stellen ist. Für sie war allein die Frage entscheidend, ob hinreichende Motive vorliegen, der Zustimmung aufzulegen, und beratige Motive vermögen die verb. Regierungen bei einer Strafbestrafung nicht als vorhanden anzusehen. Die ganze Sache vom staatsrechtlichen Standpunkt objektiv behandelt stellt sich einfach so, daß sobald ein rechtskräftiges Strafurtheil er- gangen ist, die Frage nicht mehr aufkommen kann, ob das- selbe zur Strafbestrafung gelangen soll oder nicht. Damit ist auch die Möglichkeit eines Mißbrauchs der Regierungsgewalt vollkommen ausgeschlossen. Ferner geht sobald sehr ausführlich auf die Befreiung anderer Staaten ein, aus denen er nachzuweisen sucht, daß in fast allen konstitution- nellen Staaten ein beratiges Privilegium der Abgeordneten nicht besteht und bittet den Antrag Hoffmann abzulehnen. Nachdem jedoch der Abg. Weibel ebenfalls für Ab- lehnung des Antrages plaidirt, wird die erste Beratung geschlossen.

Der Antrag auf Verweisung der Vorlage an die Jus- tizkommission wird abgelehnt und darauf sofort in die zweite Beratung eingetreten.

In derselben erklärt zunächst Abg. Frhr. v. Stauffen- berg für sich und einen Theil seiner politischen Freunde, daß nachdem der Antrag auf Verweisung des Antrages Hoff- mann an die Justizkommission verworfen, sie nunmehr sich der Abstimmlung über denselben enthalten werden.

In der weiteren Diskussion vertheidigt noch Abg. Weibel ein von ihm gestelltes Amendement, während die Abgg. Dr. Reichensperger (Greifsb.) und Träger für und der Abg. Dr. Becker (Mörsburg) gegen den Antrag Hoff- mann sprechen.

Bei der Abstimmung wird zunächst das Amendement Geh. I. und sodann in namentlicher Abstimmung der Antrag Hoffmann mit 142 gegen 127 Stimmen abgelehnt, 18 Mit- glieder haben sich der Abstimmung enthalten. Zur Erleidi- gung der Tagesordnung wird hierauf die Sitzung auf heute Abend vertagt.

Generalsynode.

— 13. Sitzung vom 9. Dezember. Die § 21—23 des Generalsynodalordnungs-Entwurfs werden ohne Debatte angenommen. Desgleichen § 24 ohne Diskussion. — Zu § 25, welcher lautet: „Der Präses eröffnet die Synode, leitet ihre Verhandlungen und hantirt die äußere Ord- nung. Seine Stimme entscheidet bei Stimmengleichheit.“ beantragt Dr. Gierke den letzten Satz zu streichen. — Nach längerer Diskussion wird der Antrag Gierke auf Streichung des letzten Satzes angenommen. — § 26 er- hält nach längerer Diskussion folgende veränderte Fassung: „Nachdem die Synode eröffnet ist, berichtet der bisherige Synodalvorstand über seine Wirksamkeit und die Verhand- lungen des Synodalrates während der verfloffenen Syno- da-periode und über die Verhandlungen der während der- selben Zeit abgehaltenen Provinzialsynoden, so weit sie für die gesammte Landeskirche von Bedeutung sind. Zu letz- terem Zwecke sind ihm die betreffenden Provinzialsynodal- verhandlungen von dem Evangelischen Oberkirchenrath mit- zuthellen. Er berichtet ferner über die legitimierten der Synodalmitglieder und leitet die Wahl des neuen Vorstandes.“ Die Versammlung beschließt über die Legitimation ihrer Mitglieder.

§ 27 der Regierungsvorlage lautet: Die Mitglieder werden bei ihrem Eintritt in die Synode von dem Präses mit dem in der Kirchenverfassung und Synodalordnung vom 10. September 1873 § 63 vorgeschriebenen Gelübniß ver- pflichtet.“ Hierzu beantragen die Herren Müller, Altmann und Gessen in dem Namen der Westfälischen Provinzialsynode folgende Fassung: „Die Mitglieder werden bei ihrem Eintritt in die Synode von dem Präses mit fol- gendem Gelübniß verpflichtet: Ich gelobe vor Gott, daß ich meine Pflichten als Mitglied der Synode sorgfältig und treu dem Worte Gottes, den Bekennnissen und den Ordnungen der evangelischen Landeskirche gemäß erfüllen

und danach trachten will, daß die Kirche in allen Stücken wache an dem, der das Haupt ist, Christus.“ — Pfarrer Müller aus Oberfrischbach Kreis Siegen, empfiehlt die Annahme dieses Antrages, der in das von der Synodal- ordnung vorgeschriebene Gelübniß ausdrücklich das Synodal- stens an den Bekennnissen Setzens der Synodalen betonen will. — Nachdem sich noch eine größere Anzahl von Mit- gliedern theils gegen, theils für den Antrag ausgesprochen, wird dieser und einige dazu vorliegende Unteramendments von der Versammlung abgelehnt und der § 27 in der Fas- sung der Reg.-Vorlage angenommen.

§ 28 erhält auf Antrag der Herren Dr. Wiesmann und Dr. Erdmann nach längerer Diskussion folgende Fassung: „Am Tage nach der Eröffnung der Synode findet ein feierlicher Synodalgottesdienst statt. — Jede ein- zelne Sitzung wird mit einer kurzen Schriftverlesung und Gebet eröffnet und auch mit Gebet geschlossen.“ Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf morgen anberaumt. L. D.: Fortsetzung der Synodalberatung.

— Der Kaiser und König ist heute Nachmittag zur Jagd nach Hubertusfiedel gereist und geht morgen Abend zurückzukehren.

Aus Detmold wird gemeldet, daß der regierende Fürst von Lippe gestern Abend 10 1/2 Uhr seinen langen Leiden erlegen ist.

Paul Fri drich Emil Leopold, Fürst zur Lippe, war am 1. September 1821 als Sohn des Fürsten Paul Alexander Leopold und Fürstin Emilie Friederike Karoline geboren und succedirte seinem Vater am 1. Januar 1851. Von überleben seine Gemahlin, Fürstin Elisabeth, geborene Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt, sowie sechs Ge- schwister, drei Brüder und drei Schwestern. Zur preussischen Armee stand Fürst Leopold im Verhältnis als General- lieutenant à la suite der Armee.

Original-Bevisehe des Halle'schen Tageblatts. Versailles, 10. Dezember. Zu der heutigen Nationalversammlung kamen nur zwei Senatoren- wahlen zu Stande, und zwar wurden gewählt: Audiffret mit 551, Martel mit 344 Stimmen. Zur Majorität waren erforderlich 344 Stimmen. Die demächst größte Stimmzahl erhielten die Kandidaten der Linken Valerye (342), Duclerc Pothuan (341), Frebant Krantz (340), Gorne (337), Barthelemy (332), von den Kandidaten der Rechten Changanier Vombert (335), Naudin (337), Buffet (336), Braglio (318), Decezes (316). Die Kandi- daten der Linken erhielten durchschnittlich 324 bis 325 Stimmen, dagegen die der Rechten nur 317 bis 318.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 10. Dezember. — Durch die öffentlichen Blätter läuft die Noth, daß Professor Dr. Böhmslag, der in der Generalsynode be- kanntlich eine einflussreiche Stellung einnimmt, für die reich- dotirte Pfrunde in Berlin, mit welcher für ihn eine Honorarprofessur und der Eintritt in den Ober- kirchenrath verbunden werden solle, ernannt oder befehligt sei. Sicherem Vernehmen nach sind solche Anträge aller- dings in vertraulicher Weise an Professor Böhmslag gelangt, von demselben aber abgelehnt worden, indem derselbe vorzieht, in seiner bisherigen akademischen Thätigkeit und seiner unabhängigen Stellung dem Kirchenregiment gegenüber zu verbleiben.

— Der Handelskammer geht von der königlichen Bank-Kommission die Mitteilung zu, daß zu den Wechseln, welche sie provisoiisch als Remessentbrief anlaufen, fortan auch nach dem 31. Dezember d. J. verfallenen Wechsel auf Zittau gehören, und es sind diese Wechsel an die Reichs- bankstelle in Dresden zu giriren. Für die noch im Laufe dieses Jahres verfallenen Wechsel auf Zittau bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

— Der Postillon Klingner von hier erlitt am 7. d. neuen seinem Gesichts beruhend, durch einen Fall eine starke Verstauchung des rechten Auges, die heute seine Aufnahme in die Klinik notwendig machte.

— Der Bahn-Arbeiter der Sorauer Bahn August Si- mon aus Malschwitz jag sich am 8. d. in Fortk ein Bruch des linken Unterarms dadurch zu, daß ihm beim Ausladen von Eisenbahn-Bau-Material ein Herzstück auf denselben fiel. Er wurde gestern Abend ebenfalls in die Klinik aufge- nommen.

In dem Hause Leipziger Platz Nr. 1 b. fand heute Vormittag ein Schornstein-Brand statt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 9. Dezember. Aufgeboten: Der Unteroffizier F. R. Gutjahr, (Wei- senfels) und J. F. Schumann, (Landwehrstraße 15). Geborene: Dem Schmiß J. Fasbender 2 Z., (vor dem Stinhorst 1). Gestorbene: Des Wirtshauses F. Rabe Ehefrau Karo- line geb. Köhler, 32 J., 10 U., Langenlinden, (Do- rotheenstraße 4). — Des Kaufmanns E. Sachs Ehe- frau Auguste geb. Albrecht, 49 J., 6 U., Lüneburger, (gr. Ulrichstraße 24). — Der Hauptamts-Rendant Oberbaur Ulrich, 55 J., 4 M., 4 U., Typbus, (Wo- rtwinger 7a). — Die Witwe Christiane Spin dler geb. Pahn, Wuttschen, (Wandererstraße 5 d).

Kirchliche Angelegen.

Am 3. Advents- Sonntage (den 12. Dezember) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wöter. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Ev. Lutherische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Got- tesdienst. (Großer Berlin 14). Baptisten-Gemeinde: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr um Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Litterarisches.

— Eine der vorzüglichsten Gaben auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ist „Reitlinger's Werk Freie Blicke“, bereits in 2. Auflage erschienen. Der Ver- fasser, Professor der Physik in Wien, verbindet mit ge- birgenstimmig und zugleich angenehm unterhaltendem Inhalte die lebenswürdigste Form der Darstellung. Das höchst elegant gebundene Werk (Verlag von A. Hofmann in Berlin, Preis 6 Mark) eignet sich zu einem würdigen Festgeschenke für Naturfreunde und die erwachsene Jugend.

— Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnements-Preis 2.50 Mark) enthalten: I. Die Woden-Nummer (45): Weichs- und Promenaden- Toiletten. Anzug mit Ueber- jacke. Ueberkleid, hinten zu knüpfen. Hohe Stoffgallien. Dolman-Jäckchen (Nähenarbeit). Ball- oder Theater- Pelzine, Fuchs, Mantilleude, Kragen und Manschetten, Kravatten und Blumen-Coiffuren. Anzüge für Mädchen und Knaben. Kleider für Kinder bis zu 3 Jahren, Kr- beistofen und Käschchen, Popierkorb, Cagade, Zintenwäfer, Briefbeschwerer, Notizen-Block, Kleiderballe, Fuchsf, Weiß- markenfächer, Taschentuchhalter und Salonstühle. Puppe und Puppen-Garderobe. Wintergarten als Unterzug zum Weihnachtsbaum. Schneemann als Weihnachts-Attrap. Franzosen in Knöpf- und Hülsterei, Buntfächerchen, Fädel-, Topfserie und reiche Spitzenarbeiten. u. a. m. mit 80 Abbil- dungen und einer Schmitt-Verlags-Beilage. II. Die Unter- haltungs-Nummer (46): Antel Köstlich. Von Dr. F. Friedmann. Mit vier Silbnetten von Karl Frisch. — Kucrgia Borgia. Eine historische Skizze von Amara George Kaufmann. — Am Salon der Baronin von Schei- nitz. Von L. Biersch. Mit einem Bilde von Adolf Menzel. — Noch einmal das Brauchwerk Italien. Von M. Geyer. Mit einem Bilde von Ludwig Dill. — Feuer- meteor und Meteorite. Von Dr. Hermann J. Klein. — Besichtigung. — Witzschafliches: Weihnachtsbäckerei. — Briefmappe.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Zur Weihnachtsbedeutung für unsere verarmten Pfleg- linge sind seit dem 24. November folgende Gaben enge- garen:

I. Bei Frau Oberbürgermeister v. Bog: Fr. Karol. G. 10 Mark. Fr. J. ein Paket Sachen. Fr. J. ein Paket Sachen.

II. Bei Frau Sekretärin Fügner: Fr. Kommerz-R. W. 2 getr. Röde, 2 Hosen, 2 We- sen, 2 Unterröck, ein Päckchen Futter, 6 Mark. Fr. Dr. H. Zeug zu einer Hose. Fr. Antm. W. Zeug zu einem neuen Rock. Fr. Paff. J. eine getr. Hofe, 4 neue Schür- zen, 2 w. neue Strümpfe, 2 Socken Band. Fr. Paff. S. 3 Mark. Fr. Prof. D. 5 1/2 Meter Zeug, 1 Kalle. Fr. F. 1 Mark. Fr. F. 2 getr. Paletots, 1 Kinderhut. A. v. W. 1 Mark 50 Pf. Fr. Oberberg. J. 2 getr. Socken, 1 Kalle. Fr. J. 2 Kallen, 1 Jacke, 1 Weite. Fr. J. 11 Meter Futter, 12 Meter Schürzenzeug, 2 getr. Kleider, 1 Pack Schube. Fr. Buchh. M. 3 Mark. Fr. Stadtr. J. 2 getr. Röde, 2 Kallen, Futter. Fr. v. W. 1 Mark. Fr. v. S. 1 Mark. Fr. Rentier D. Zeug zu 2 neuen Röden, 1 getr. Hofe. Fr. Paff. D. 3 P. neue Strümpfe, 1 Kapotte, 3 Schälchen. Fr. Oberbürgerm. v. B. neues Zeug zu einem Kleide, Futter.

III. Bei dem Unterzeichneten: Fr. Paff. A. J. 1 Mark 50 Pf. Fr. Dr. D. 3 Mk. G. 2, 3 Mark. Ungen. 1 getr. Hofe. Fr. Kaufm. J. 6 Mark.

Für alle diese Gaben sage ich im Namen unseres Vereines den herzlichsten Dank, füge aber hinzu, daß wir mit den uns gewährten Mitteln noch nicht ausreichen und gern noch Gaben in Empfang nehmen.

Halle, den 8. Dezember 1875.

Berger, p. e., Vorsteher.

S.-Acad. Sonnabend 5 U. Volksseh.

Table with 2 main sections: Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle. and Abgang. The first section lists train numbers and destinations (Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Casuel, Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern) with columns for departure and arrival times. The second section, 'Ankunft', lists arrival times for the same destinations.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Nr. unserer Zeitung liegt ein Prospekt über Belangen u. Klängen's Jugendchriften, Weis- nachts- und Geschenkwerte bei, den wir der Aufmerk- samkeit unserer Leser bestens empfehlen.



**Bekanntmachung.**

Gemäß § 22 des hiesigen Regalariums für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer liegt die hiesige Miethsteuerrolle für das IV. Quartal d. 38. in den Tagen vom 17. bis 25. Dezember cr. zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, während der Büreaustunden aus, was wir mit dem Bemerkten bekannt machen, daß die Steuerpflichtigen über solche Veranlagungen, welche in Folge Umzuges, Erhöhung oder Herabsetzung des Miethzinses u. dergleichen erfolgt sind, durch besonderes Aufschreiben in Kenntniß gesetzt werden.

Halle, den 10. Dezember 1875.

Der Magistrat.

**Flanell-Geschäft,**

79. Ober-Leipzigstraße 79.

Lamas zu Kleidern und Jacken, in einer großen Auswahl, Gesundheits-Flanell und Flanell-Hemden, Flanell zu Hosen, in sehr schönen Farben und Mustern. Auch empfehle ich noch schöne Schlaf-, Pferde- u. Sopha-Decken, sowie ich auch noch Stubenläufer in einer großen Auswahl empfehle; auch mache ich aufmerksam auf eine große Partie Rester, die ich unter dem Kostenpreis ablasse.

**Michael Wehr** aus Kallstedt i/B.

**Juchtenleder**

in Prima-Waare ist ein großer Posten direkt aus Rußland eingetroffen, kann daher alle Sorten Stiefeln davon als das Vorzüglichste gegen Nässe und Kälte empfehlen.

**F. A. Dietze**, früher L. Schaal.

**Beste Schlesiische Schmiedefohle**

**Ferd. Pietzsch**, Dachritzgasse 3.

bei

**Blanco-Kredit.**

Was das in mehrfachen Annoncen erwähnte englische Haus ersten Ranges unter Blanco-Kredit versteht, haben einige Hantler sehr zu ihrem Nachtheile erfahren. Die von ihnen in blanco angestellten Wechsel sind, ausgefüllt bis jetzt mit Valuten von 487 Thaler, 1175 Mark, 1371 Mark u. aus England zurückkommen und ihnen zur Zahlung präsentiert worden. Sie selbst haben von dem englischen Hause ersten Ranges kein Pfennig erhalten, mir aber ist es nicht gelungen, jenes Haus mit der Firma J. von Mägen zu Liverpool zu ermitteln. Ein Herr dieses Namens hat nach Auskunft des Kaiserlich deutschen General-Konsulats sich zwar bis vor zwei Monaten in Liverpool aufgehalten, ist dann aber spurlos verschwunden. Wege das gedrückte Publikum vor dem Englischen Blanco-Kredit für in Acht nehmen.

Halle, den 7. Dezember 1875.

Der Staats-Anwalt.

**Verkäufe**

**Fleisch-Verkauf.**

Zu bin immer noch im Stande, das Pfund Rost-Weinfleisch für 55 Pfennige zu verkaufen. F. Könnike, Kantfleischer. Verkaufsstelle im Schwaa.

**Milch-Handlung.**

Täglich frische Milch und gute saure Sahne Bärgeasse am Markt.

**Ein gutes franz. Billard preiswerth zu verkaufen**

Schulberg 8.

Indianer, Kreuze, See, Welt, Naturgeschichten mit Bildern billig!! Juchens, Mädchen, Leje und Bilderbücher schon von 1 Gr. an, K. Clafiter, Dichtung, Bruchst. von 3 Gr. an, d. Leben unfr. Kaiser's m. 36 großen Bild., geb. 4<sup>r</sup> nur 12 Gr., Jugendkalender, 2 Bde. mit 98 Bild. u. viele Gesch. vom Kaiser, Wolke u. a. nur 12 Gr., Kindererzählbücher, 3 f. Bilderb. 2 Gr. u. v. a. bei **Petersen, Schulberg 17.**

Eine arabe fast neue Bodenplane und ein Vitampels sind billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 1, im Laden.

2 brauchbare Arbeitspferde sind billig zu verkaufen Leipzigstraße 48.

Eine eiserne Kochmaschine, sowie ein gut erhaltener Schepel, Preis 18  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen Leipzigstraße 13, 3 Tr.

**F. A. Schütz in Halle a. S.,**  
Brüderstrasse 2, am Markte.  
**Teppiche — Tischdecken,**  
Cocos- und Manilla-Fabrikate,  
**Angora-Decken,**  
Gobelins, Plüshe, Ripse, Damaste, Satins,  
Cretonnes etc.  
für Meubles und Gardinen.

**Hufeisen,**  
als Hufstabeifen gewalzt,  
in Nr. 268 der Halleischen Zeitung lobend erwähnt, halten in 14 verschiedenen Größen auf Lager und offeriren solche billig  
Halle a. S., **Sachsse & Co.,** Leipziger Platz 1.

**Restauration zu verpachten.**  
Die in meinem neubauten Hause hier Ede der Augustas- und Dorothenstraße in der Nähe des Bahnhofs, fein hergerichtete Restauration nebst schönen Gartenanlagen, zur Abhaltung von Concerten geeignet, ist per 1. Januar nächsthin zu vermieten.  
Die Lage ist eine in jeder Beziehung günstige.  
Der kaufmännische Verein hier hat in diesem Hause die I. Etage auf mehrere Jahre gemiethet, wodurch der Miether der Restauration sofort eine gute und sichere Kundschaf erhält.  
Nur solche mit der Führung einer solchen Restauration vertraute Reflectanten werden berücksichtigt.  
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**S. Löwendahl,**  
vor dem Geistthor 5 h.

**Beamten-Consum-Verein.**  
Sonntag den 5, 12. und 19. December ist unser Verkaufsalocal Nachmittags bis 6 Uhr geöffnet; dagegen den 2. Weihnachts-Feiertag geschlossen.  
Beamten-Consum-Verein zu Halle a. S. (Eingetragene Genossenschaft.)  
C. A. Seltz. L. Redslöb. Koderisch.

**Vermietungen.**

Vor dem Geistthor 4 b ist die Del-Etage und im Parterre 1 Stube und Kammer an eine einzelne Dame oder einen Herrn zu vermieten.

Kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu 32  $\frac{1}{2}$  zum 1. Januar zu beziehen Mühlgraben 9.

Marienstraße 5 ist die I. Etage zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zwei Wohnungen in der II. Etage ebenfalls zum 1. April zu vermieten.

Wegen Verlegung eines Beamten eine Parterre-Wohnung, vorn heraus, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, für 48  $\frac{1}{2}$  zu Neujahr zu beziehen Wächstraße 2 a, vor dem Geistthor.

Drei Wohnungen zu 100, 90 und 65  $\frac{1}{2}$  zu vermieten, 1. April zu beziehen Schulberg 4.

Märkerstraße 27 I. und II. Etage zu Neujahr zu beziehen; K. Laden sofort zu beziehen. Wohnung 48  $\frac{1}{2}$  Wächstraße 2 a, 1 Tr.

Möblirte Wohnung Steinweg 35.

Eine fein möblirte Wohnung ist sofort zu vermieten [H. 51,963 b.] Martineberg 1, I. Et., vis-à-vis der Post.

Gut möbl. Stube zum 1. Januar zu vermieten Rathhausgasse 18, I.

Anst. Mädchen als Wub. f. H. Steinstr. 2, I.

Zwei anständige Schlafstellen mit Kost pro Woche 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  Bodshöfner 9.

Eine Wohnung z. 1. Jan. Hallgasse 4, II.

Anst. Schlafstelle mit Kost Zapfenstr. 4.

Heizbare Schlafstelle Schulgasse 1, II.

Dieselbst anständiges Mädchen als Wub. obendrein gesucht.

3 Zimmer mit Zubehör, thünlichst Gartenbenutzung, nahe am Bahnhof, per Januar oder April zu mieten gesucht. Offerten werden erbeten in **Alw. Zaag's Comptoir.**

**Magdeburg-Leipzig.**

Vom Sonntag den 5. Dezember ab bis auf Weiteres werden folgende Personenzüge eingestellt:

|                  |                   |
|------------------|-------------------|
| von Magdeburg:   | von Leipzig:      |
| 6 Uhr — M. Morg. | 5 Uhr 40 M. Morg. |
| 1 " 15 " Nachm.  | 10 " 10 " "       |
| 5 " 15 " "       | 1 " " " Nachm.    |
| 11 " 10 " "      | 4 " 50 " "        |

Alle übrigen Züge gehen fahrplanmäßig von Magdeburg resp. Leipzig ab. Magdeburg, den 4. Dezember 1875.

Vertriebs-Direktion.

**Werthhachen**

werden fortwährend zum höchsten Preis gegen Rückkauf angenommen bei billiger Berechnung

Schulershof 4.

Alte Möbel jeder Art werden in und außer dem Hause sauber reparirt und aufpolirt Eulberg 15.

**Wer**

übernimmt für Halle und in Städten über 3000 Einw. sofort ein Depot; ganz neuer sehr konstanter Artikel ohne Konkurrenz? Gutgelegene solide Cigarren-, Spiel- oder Spezerei-Waaren-Handlungen mit disp. oblem tüchtigem i Verkaufspersonale werden vorgezogen. **H. Herz & Co.,** Leipzig.

Gestern am 9. d. M. verchied plötzlich unsere liebe Großmutter, Mutter und Schwiegermutter, **Christiane Spindler**, im Alter von 82 Jahren 3 Monaten und 14 Tagen. Dies hierdurch allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Die Hinterbliebenen.**

Halle, den 10. Dezember 1875.

Entlaufen ein gelber langhaariger Wachtelhund. Gegen Belohnung abzugeben große Steinstraße 9.

Ein Schlittschuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben Berggasse 4, 2 Tr.

Ein rothes Portemonnaie mit Gelb und Farbermark vom Markt durch die Rathhausgasse verl. G. Del. abzug. Karzerplan 3, I.

**Barfüßerstr. 11. Weihnachts-Ausstellung. Barfüßerstr. 11.**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine Weihnachts-Ausstellung eröffne, bestehend in allen Sorten Baum-Confecten, sowie allen Sorten Sonigtuchen, Basler und Nürnberger Lebkuchen, ff. Gewürz- und Chocoladen-Päckete u. s. w.

Barfüßerstraße 11.

**Emil Müller**, Bäckermeister.

Barfüßerstraße 11.



Gold-, Silber- u. Altenidewaaren  
Edmund Baumann, Goldarbeiter, Leipzigerstrasse 13.

werden wegen zu starken Lagers zu äusserst billigen Preisen verkauft bei

**Ida Böttger,**  
Weisswaaren-  
u. Aussteuer-Geschäft.  
Das Neueste in  
**Morgenhauben,**  
auch für ältere Damen.  
**Taukleider, Taufmützen,**  
elegant und billig,  
empfang in grosser Auswahl.

Frische Thür. Salz- u. Schmelzbutter,  
Schweizer- und Limburger Käse,  
Salz- und mar. Geringe,  
Pfeffer- und Sahngurten,  
Hall. Actienbier, à Flasche 13 R.-Pf.,  
ff. Rum, Cognac, Punsch u. Aquavite,  
Nordhäuser-Rothbraunwein,  
diverse Nothe- und Weissweine,  
do. Thee's,  
do. Hülsenfrüchte, vorzögl. im Kochen,  
Prima Magdeburger Sauerkohl, à St.  
10 R.-Pf.,  
täglich frisch gebrannten Caffee  
empfiehlt billigt  
**Adolph Glaw, Moritzstrasse 1.**

Zum kommenden Weihnachtsfeste:  
Franz. Wallnüsse,  
Sicil. Haselnüsse,  
große Baumterzen in allen Farben,  
schöne gel. Nothweine,  
ff. gem. Raffinade, als auch in Broden,  
empfiehlt bestens  
**Adolph Glaw, Moritzstrasse 1.**

**Tuschkasten,**  
mit runden und viereckigen Zischfarben,  
von geringsten bis zum feinsten emp-  
fiehlt in großer Auswahl  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Für Kenner!**  
Alte Cuba-Cigarren, à St. 5 M.-Pf.  
Ambalema do., à St. 4 M.-Pf.  
bei **C. Rothenburg,**  
Königsplatz 6.

**Weissleinene Taschentücher,**  
bekannte vorzügliche Qualitäten,  
empfehlen sehr preiswerth  
**Gebrüder Salomon,**  
gr. Ulrichsstrasse 4.

Mein Lager  
**Geraer reinwollener Kleiderstoffe**  
bietet den Damen die praectvollste Auswahl in neuesten Farben, zu  
den solidesten festen Breiten.  
**Ferd. Tombo, Leipzigerstrasse 54.**

**Elsässer Shirting,**  
**Chiffon, Madapolam, Dowlas,**  
wundervollen **Damast** zu Bettbezügen,  
Piqué, Satin, Barchent  
und alle Negligéstoffe  
offerire ich in ganzen und halben Stücken  
zu **Grosso-Preisen**  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Grosso-Lager  
von  
Leinen-, Bwilling-, Damast- u. Baumwollwaaren.

Eine große Partie sehr schöner  
**Bettdecken**  
besonders preiswerth bei  
**H. C. Weddy-Pönicke.**  
**Goldene Beschläge**  
an Haarketten u. Haararmbänder  
hält stets grosses Lager  
zu billigsten Preisen  
**Edmund Baumann,**  
Leipzigerstrasse 13.

Verdchiedene Sorten  
**Baum-Lichttüllen,**  
en gros von 1,50 bis 6 M. und im  
Einzelnem empfindlich  
**Fr. Uhlig, Radler, Schmeerstr. 25.**  
Frische Holländische Fluglarpen und  
Sechse trafen heute ein bei  
**A. Neumann, H. Steinstrasse.**  
Neuen Citronen und die besten Sultan-  
Rosinen, sowie Baumterzen empfiehl  
**W. Assmann.**  
Frischen Holländ-  
er Fluglarpen und ge-  
läuderten Aal bei  
**W. Assmann.**

**Hôtel zur Tulpe.**  
Sonabend den 11. Dezember und  
Montag den 13. Dezember  
**Concert-Amusant**  
vom Musikdirektor **fr. Menzel.**  
Auf. 8 Uhr. Entrée 30 Rpf.

**„Zum Gutenberg“**  
Restauration,  
Königsstrasse 20c.  
Köln, Macheb. Ztg. 31.-Jahr. Kladderad. Leipz. Tagesbl. etc.  
Mittagsisch, Abonnement 21 Mk.  
Sonabend den 11. December  
**Schlachtfest.**  
**G. Matthes, Geisstr. 8.**

**Carl Beseler,**  
gr. Ulrichsstrasse 8,  
empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine große Partie  
**Kragen und Stulpen, Seidene Manteltücher,**  
**Fraisen in gef. Mull u. Bat. ff., Wollene Tücher (Ananas),**  
**Damen- u. Kinderschürzen, Capotten,**  
**Seidene Shwärlchen, Brauttaschentücher,**  
**Schleifen und Garnituren, Cachenez in Wolle und Seide.**  
**Carl Beseler,**  
gr. Ulrichsstrasse 8.

Zur **Ball-Saison** empfehle:  
weisse u. farbige Tülls,  
weisse Mulle, in prachtvoller  
Waare, Kleid von 2 1/2 Thlr. an,  
schweizer Waschgaze und  
abgepöchte gestifte Waschgaze-  
Kleider.  
Steppkragen,  
Tarlatsen in allen Farben,  
**Schleppröcke,**  
mit breiter gefalteter Falbel von  
2 1/2 Thlr. an.  
**Carl Beseler,**  
gr. Ulrichsstrasse 8.

Inaer'sche Koch-Würstchen, à Stück 13 R.-Pf., jeden Abend von  
5 bis 8 Uhr warm, auch ungekocht, für Restaurationen etwas ganz Vor-  
zügliches.  
**C. Kunsch, gr. Steinstrasse 63.**

**Friedr. Uhlig, Schmeerstr. 25**  
empfiehlt sein auf das reichhaltigste sortirte Lager von schlafenden Tündlingen  
und Puppenköpfen in Wachs und Porzellan mit den neuesten Garnituren,  
sowie Bälge in Leder und Leinwand, in größter schönster Auswahl, zu bekannt  
billigen Preisen.

**Berliner Weissbier-Salon.**  
Heute Sonnabend  
**Schlachtfest,**  
früh 9 Uhr Wellfleisch.  
**Coburger Bierhalle.**  
Geistthor 4.  
Sonabend Abend Pökelknochen.  
**Bürger-Bier-Halle.**  
Sonabend Pökelknochen.  
**Graseweg 21**  
Sonabend Pökelknochen mit Meerrettig  
und Sauerkohl, folgende Tage Süßkartoffel  
mit Remoladen-Sauce. **W. Kuhne.**

**Spieldosen — Musikwerke,**  
**Uhrketten in jeder Art**  
hält stets in neuesten Mustern auf Lager und empfiehlt  
zu sehr billigen Preisen  
**Ludwig Knauth,**  
Geiststrasse Nr. 59.

Lager selbstgeernteter **Sopha u. Matratzen.**  
**G. Frauendorf, Schulgasse 2a.**  
**Stadt-Theater.**  
Sonabend den 11. Dezember 1875.  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Letztes Gastspiel  
der Kaiserlich russischen Hoftheaterleiterin  
**Frau Marie Raabe**  
vom Hoftheater zu Petersburg.  
Ganz neu! **Die Sirene.** Ganz  
neu! Lustspiel in 4 Aufzügen von Mosenthal.  
Hierauf:  
**Bei Wasser und Brod.**  
Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Act  
von Jacobson. Musik von B. Alder.  
\* \* \* **Elise Jung:**  
\* \* \* **Elise von Kalfantant:**  
Frau **Marie Raabe** als Gasts.  
Opernpreise.

**Grüne Aue.**  
Sonabend Pökelknochen mit Meerrettig  
und Sauerkohl.

**Goldene Kette.** Heute Sonnabend **Pökelknochen**  
Sauerkohl und Meerrettig, früh 9 Uhr.  
**W. Arnicke.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bextram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

